

# churer magazin



Mit Beilage  
Stadtschule Chur



# 100 Jahre Naturfreundehaus Brambrüesch Gantenbein für Chur Tourismus



Das Naturfreundehaus anno 1923 und heute.

Vor 100 Jahren war das Freizeitverhalten der Churer Bevölkerung noch ziemlich anders als heute. Die Wochenarbeitszeit war deutlich länger, Ferien in fernen Ländern kannte man kaum. Und doch hatte es das Jahr 1922 irgendwie in sich: Zum ersten Mal fuhr ein Postauto bis ins Müstertal. In Chur wurde die Badi Sand eröffnet. Und die Churer Sektion der Naturfreunde konnte am 27. August 1922 in Brambrüesch ihr neu erbautes Naturfreundehaus einweihen, dies auch als Grundlage für den «sanften Tourismus», der erst viel später so genannt wurde.

Die Naturfreunde Sektion Chur besteht seit 1906. In jener Zeit verfügten viele Familien über wenig finanzielle Mittel. Mit dem gemeinsam erbauten Haus auf Brambrüesch wurde ein Freiraum geschaffen, um in der frei-

en Bergnatur im Sommer und im Winter viele Wochenenden oder gar Ferien zu verbringen. Brambrüesch war damals nur zu Fuss erreichbar. Die Luftseilbahn und die Autostrasse ab Malix wurden erst einige Jahrzehnte später erbaut.

Heute zählen die Naturfreunde Chur rund 150 Mitglieder. Auf [www.naturfreunde-chur.ch](http://www.naturfreunde-chur.ch) finden sich fast jede Woche ein Wanderangebot und allgemeine Vereinsinformationen. Das Haus in Brambrüesch – seit 1922 mehrmals erweitert und den Bedürfnissen der Zeit angepasst – wird heute besonders von Schulen für Klassenlager, von anderen Vereinen oder von Grossfamilien für Geburtstagsfeste und ähnliches belegt. Erst kürzlich konnten ein Kids-Seilpark, ein erweiterter Sitzplatz und ein Seminarraum errichtet werden. Am

Samstag und Sonntag, 3. und 4. September, sind alle Churerinnen und Churer, aber auch Auswärtige, zum «Wochenende der offenen Tür», respektive dem Jubiläumsfest beim Naturfreundehaus in Brambrüesch, eingeladen. (mj)

## Festprogramm Samstag, 3. September:

10 – 17 Uhr, Haus- und Moorführungen, Speis und Trank, Um 14 Uhr ein Generationengespräch mit Rosmarie Rupff (langjähriges Naturfreundemitglied) und Rosalina Müller (Sekretärin der Juso Schweiz) zum Freizeitverhalten einst und jetzt, moderiert von Christian Ruch.

## Festprogramm Sonntag, 4. September:

11.30 Lesung von Andri Perl, Autor und Politiker, Texte zum Thema Reisen, Kultur und Natur.

Nach dem Ausscheiden von Marc-Andrea Barandun Mitte August in der Probezeit kann Chur Tourismus eine interimistische Nachfolgelösung der Geschäftsführung präsentieren. Mit Bruno Gantenbein konnte laut Mitteilung ein erfahrener Tourismusexperte für die Organisation gewonnen werden. Gantenbein wird Chur Tourismus bis mindestens Ende des Jahres operativ leiten. Bereits am 22. August hat er seine temporäre Anstellung im Teilzeitpensum angetreten. Für die kommenden Wochen wird nun der Fokus auf die Suche nach der langfristigen Nachfolgelösung für Marc-Andrea Barandun gelegt. Gantenbein verfügt über mehrjährige Führungserfahrung im Tourismus, der Finanzwelt sowie der Bildungsbranche. Der Vorstand von Chur Tourismus freut sich ausserordentlich, mit Bruno Gantenbein innert kürzester Zeit eine ideale interimistische Führungsperson gefunden zu haben. (cm)



## BÜCHER AUS GRAUBÜNDEN 500 Titel im Onlineshop

Architekturrundgänge Batz Beihefte Bernina Bilder Brunold Bundi  
Bündner Camenisch Candraia Caviezel Chuchi Chur Chäschltli Davos  
Engadin Eulenspiegel Festivals Guides Hartmann  
Heimatschutz Jäger Käse Küche Kirchen Litteratura Lyasis  
Chasa Editura Märchen Müller Origen Peer Pilo Planta Poesias  
RhB Rätien Schmid Semadeni Senn Vieli Walser Wandern Wanner Weber

Haben Sie Fragen zu einem Produkt oder möchten Sie telefonisch bestellen? 081 525 72 75 oder [info@publireno.ch](mailto:info@publireno.ch)

**R PubliReno**

Die Verlage in diesem Onlineshop bieten über 500 Titel an, meist Sachbücher und Belletristik aus dem Kanton Graubünden. In unserem Shop finden Sie Bücher der Verlage Chasa Editura Rumantscha, Desertina, Bündner Monatsblatt, Edescha, Staatsarchiv Graubünden, Origen, Uniun per la Litteratura Rumantscha (ULR) und dem Institut für Bündner Kulturforschung IKG.